

Wildes OWL – Wildbiologische Reihe des Regionalforstamtes Hochstift

Insbesondere die Rückkehr der konflikträchtigen und kommunikationsintensiven Tierarten Luchs und Wolf hat im Jahr 2009 zur Gründung einer Arbeitsgruppe aus Forstleuten und Schäfern, Naturschützern und Journalisten geführt.

Gemeinsames Ziel der Akteure war insbesondere die Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit als begleitender Prozess der tierischen Rückkehr in die vom Menschen geprägte Kulturlandschaft. In den Veranstaltungen des Regionalforstamtes mit Partnern aus der Region lebt die Idee eines breiten und offenen Dialogprozesses für das „Wilde OWL“ weiter.



Informationen

Veranstalter:

Wald und Holz NRW
Regionalforstamt Hochstift

Veranstaltungsort:

Waldinformationszentrum Hammerhof
Walme 50
34414 Warburg-Scherfede

Kostenbeitrag:

10,- Euro inkl. Begrüßungskaffee

Anmeldung erbeten:

per E-Mail unter hammerhof@wald-und-holz.nrw.de
oder telefonisch unter 05642 94975-0

Kontakt

Wald und Holz NRW
Regionalforstamt Hochstift
Waldinformationszentrum Hammerhof
Walme 50, 34414 Warburg-Scherfede

Telefon: 05642 94975-0
E-Mail: hammerhof@wald-und-holz.nrw.de
www.wald-und-holz.nrw.de/hammerhof

 [www.twitter.com/derHammerhof](https://twitter.com/derHammerhof)
 www.facebook.com/derHammerhof



Herausgeber: Wald und Holz NRW; Bildnachweise: Jan Preller, Peter Strnad,
Nicole Stock, Ole Anders, Anja Roy, fotolia: ryzhkov_sergey;
Gestaltung: www.stockwerk1.com; Stand: Oktober 2016

Wildes OWL – zu Land, zu Wasser und in der Luft

Wildbiologischer Workshop
über rückkehrende oder zurückgekehrte Arten

27. Oktober 2016, 13.00 bis 17.00 Uhr
Waldinformationszentrum Hammerhof, Warburg



Wildes OWL – zu Land, zu Wasser und in der Luft



Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist zu einer zentralen Herausforderung für die Gesellschaft geworden. Alarmierende Nachrichten über das Zurückgehen oder das gänzliche Verschwinden von Arten auf der Erde sind keine Ausnahme mehr. Auch in Ostwestfalen-Lippe (OWL) können nicht alle Arten bei der Entwicklung der heimischen Kulturlandschaft Schritt halten.

Doch der Artenschutz kann auch Erfolge vorweisen. So zum Beispiel bei den Tierarten, die mit oder ohne menschliche Hilfe in Lebensräume zurückkehren, aus denen sie vor langer Zeit verschwunden sind. Doch ihre alte Heimat hat sich verändert.

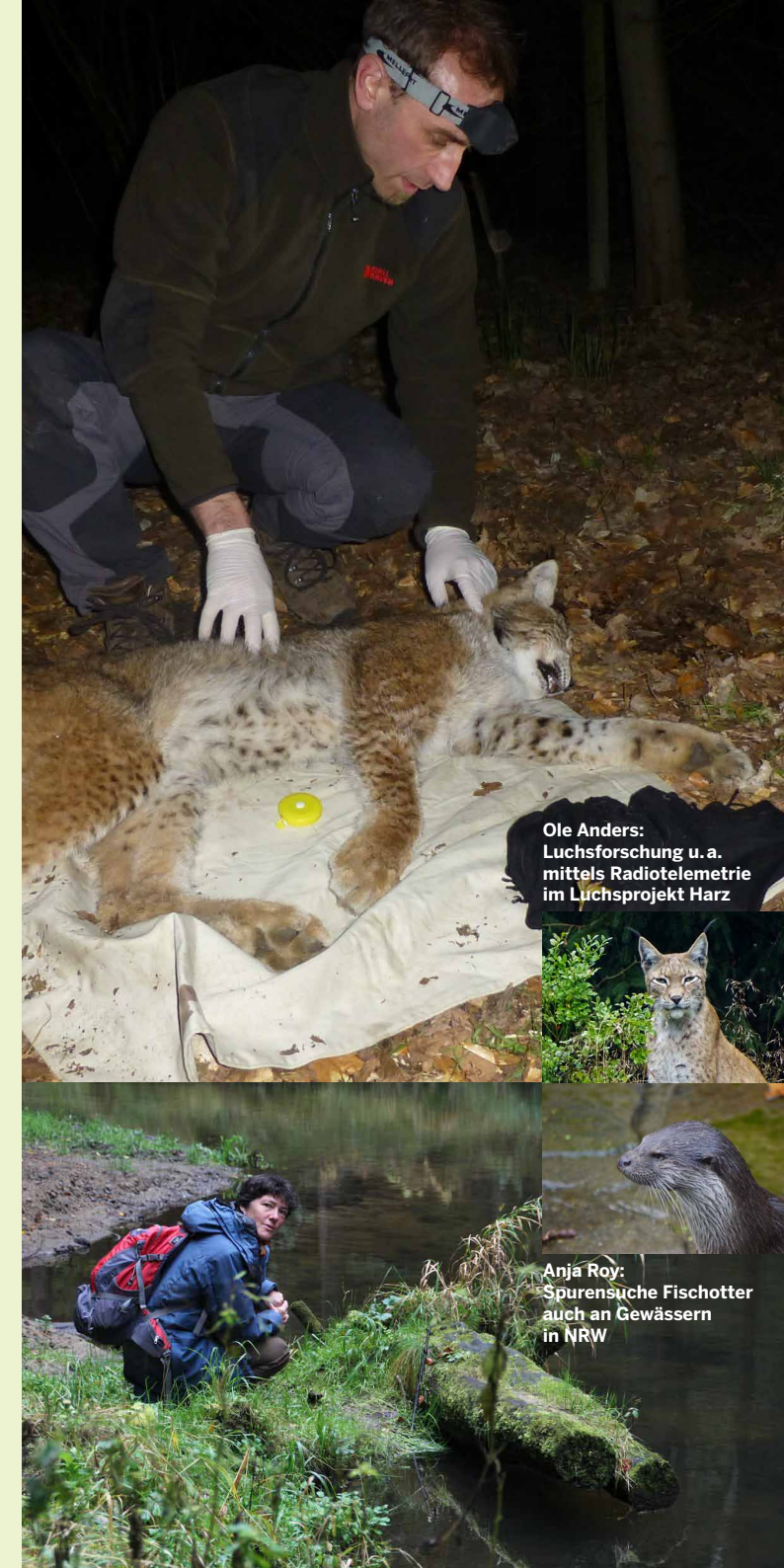
Nach den Veranstaltungen zum Wolf in den vergangenen Jahren widmet sich auch das „Wilde OWL“ 2016 interessanten Rückkehrern, die die Region zu Land, zu Wasser oder in der Luft erreichen werden oder bereits wieder da sind.

Der Luchs streift vereinzelt durch die Wälder. Auch mit dem Auftauchen des Fischotters ist verstärkt zu rechnen. Der Kolkkrabe gehört mittlerweile wieder zum festen Artenspektrum der Region.

Wildtierspezialisten stellen beim Workshop nicht nur die drei Arten und die Wege ihrer Rückkehr, sondern auch die Möglichkeiten des Zusammenlebens mit uns Menschen im „Wilden OWL“ vor.

Programm

- 13.00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema**
Roland Schockemöhle, Leiter des Regionalforstamtes Hochstift
- 13.15 Uhr Rückkehrende Arten als Erfolg für den Naturschutz und Chance für die Region**
Karsten Otte, Vorsitzender der Bezirkskonferenz Naturschutz OWL
- 13.30 Uhr Zugeflogen: Zur Rückkehr und Ausbreitung des Kolkkraben**
Dr. Carsten Hinnerichs, Feldbiologe und ehemaliger Rabenforscher aus Brück in Brandenburg
- 14.15 Uhr Aufgetaucht: Zur Rückkehr des Fischotters**
Anja Roy, freiberufliche Diplom-Biologin aus Lienen
- 15.00 Uhr Kaffeepause**
- 15.45 Uhr Angeklopft: Luchsbesuche im Kreis Höxter**
Friederike Wolff, Försterin und Luchs- und Wolfsberaterin aus Beverungen
- 16.00 Uhr Heimgekommen: Erfahrungen aus dem Luchsprojekt Harz**
Ole Anders, Leiter des Luchsprojektes im Nationalpark Harz
- 16.45 Uhr Abschlussdiskussion und Schlusswort**
Roland Schockemöhle und Michael Blaschke (Pressesprecher Wald und Holz NRW)
- 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung**
- Moderation: Michael Blaschke**



Ole Anders:
Luchsforschung u. a.
mittels Radiotelemetrie
im Luchsprojekt Harz



Anja Roy:
Spurensuche Fischotter
auch an Gewässern
in NRW